

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 111 (2017)
Heft: 12

Artikel: Kunst im Knast
Autor: Boillat, Dominique / Pfander, Marlise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst im Knast

Zu den Bildern in diesem Heft

Verschlossene Türen. Gitterstäbe überall. Bin ich KRANK? Bin ich verrückt? Jeden Tag dieselben Köpfe um mich herum. Jeden Tag das gleiche Programm. Wie lange noch? Jeder Tag, der vergeht, ist ein verlorener Tag. Keine Hoffnung, keine Zukunft. Was mache ich hier? Wofür beschuldigt man mich?

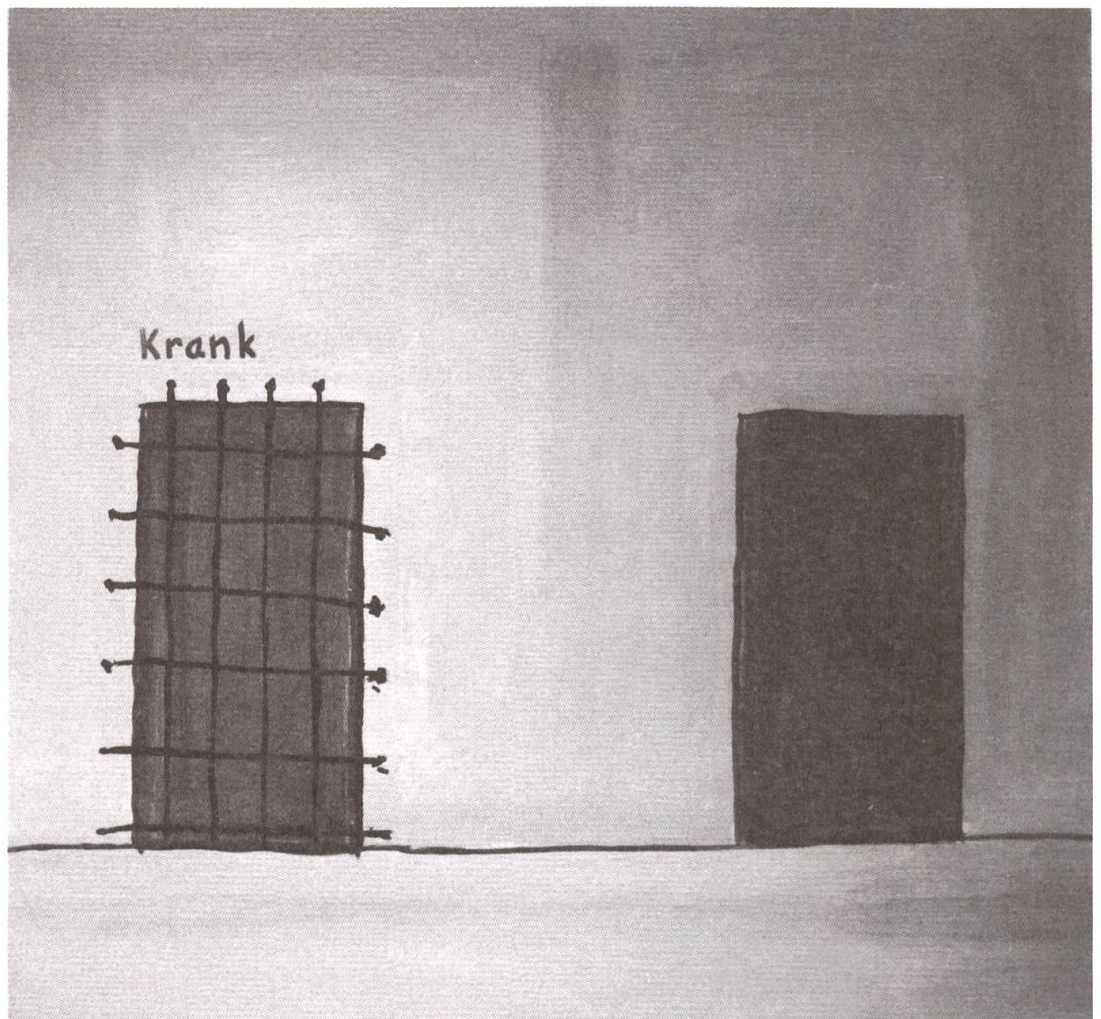
Fragen, die in den Köpfen von Gefangenen unaufhörlich kreisen. Manche von ihnen entdecken eine Möglichkeit, wie sie aus diesem Kreislauf ausbrechen können: Sie drücken ihre Traurigkeit und ihre Not, Angst, Schuld oder Zorn in Bildern, Gemälden oder Skulpturen aus. Die Werke, die so

entstehen, sind nicht immer «grosse Kunst», aber sie zeigen vielerlei Emotionen, widersprüchliche und gewaltsame Gefühle.

Wir sind der Meinung, dass diese Werke nicht in Gefängnisstränken verschimmeln sollten. Deshalb haben wir den Verein *Kunst im Knast* gegründet. Der Verein will das Kunstschaffen von Personen im Freiheitsentzug in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Personen im Freiheitsentzug die Möglichkeit geboten, ihre Kunstwerke öffentlich auszustellen und zu verkaufen. Gleichzeitig will der Verein das Kunstschaffen von Personen im

Krank

Bild: N.N., JVA Lenzburg, Wasserfarben.



**DEN GEFAN
GENEN
BEFREIUNG**

Freiheitsentzug fördern und Therapieansätze unterstützen, die im Freiheitsentzug mit künstlerischen Ausdrucksformen arbeiten.

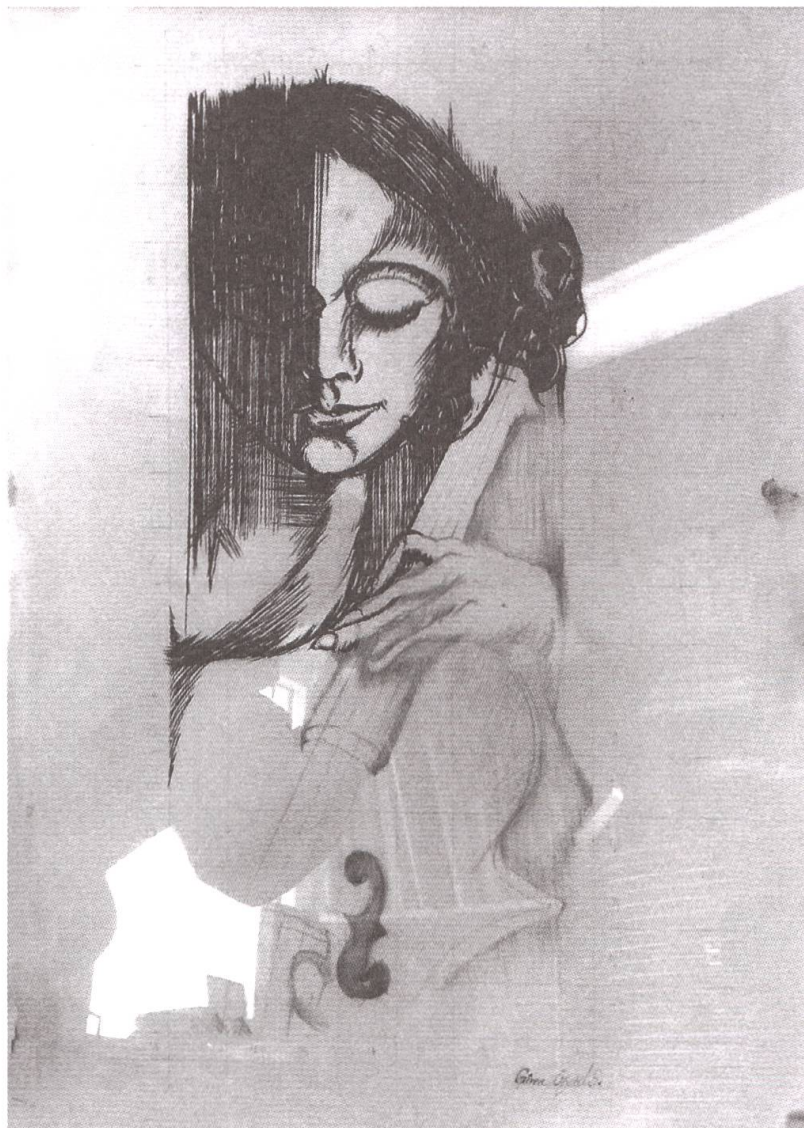
Zu diesem Zweck führt der Verein Kunstausstellungen durch, wobei die besten Werke mit dem sogenannten Knastkunstpreis ausgezeichnet werden. Bei dieser Gelegenheit sollen zudem freiheitsentziehende Institutionen, die das Kunstschaffen innerhalb ihrer Mauern auf vorbildliche Weise fördern, lobend erwähnt werden.

Dominique Boillat, Vorstandsmitglied Kunst im Knast, Präsident «auxilia-formation» (Bildung im Gefängnis)

Weihnachtsgefühle

Meine Motivation, im Verein *Kunst im Knast* mitzuwirken sind die Menschen. Ich versuche immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass die «bösen» InsassInnen Menschen sind. Meine Aufgabe als ehemalige Leiterin eines Gefängnisses bestand darin, Aggressionen zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren. Aus diesem Grund ist es wichtig und sinnvoll, dass die InsassInnen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen können – indem sie malen, zeichnen oder sonst künstlerisch tätig sein können. Ich konnte persönlich eine entsprechende Erfahrung machen, indem ich die InsassInnen bat, Weihnachtsgeschichten zu schreiben. Es war erstaunlich, was für Gefühle offenbart wurden, Gefühle, welche wahrscheinlich kaum jemand von StraftäterInnen erwartet hatte. Einer der Insassen, welcher als besonders aggressiv galt, begann danach sogar Weihnachtskarten zu zeichnen. Dies war für mich mehr als erstaunlich und bestätigte mir einmal mehr: Hinter den Gefängnismauern befinden sich Menschen.

Ich habe es nie als meine Aufgabe betrachtet, die eingewiesenen Personen strafen oder verurteilen zu müssen, dafür waren andere Instanzen zuständig.



Für mich zeigt das Bild die Zerbrechlichkeit einer Seele. Geschlossene Augen, den Kopf nach unten gesenkt, bedeuten, dass sich der Mensch, welcher dieses Bild gezeichnet hat, schämt oder bereut.

Ich will nichts beschönigen oder die InsassInnen als Gutmenschen darstellen, ich will jedoch aufzeigen, dass auch diese Menschen Gefühle haben.

Marlise Pfander, Präsidentin Kunst im Knast

*Geige
Bild: N.N., JVA Saxerriet, Federzeichnung und Bleistift.*

Ausstellung «Kunst im Knast»

im Rahmen der Ausstellung «Die Heilsarmee im Gefängnis»

Heilsarmee Museum & Archiv

Laupenstrasse 5, Bern

Dienstag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr, bis 16. Februar 2018

www.museum.heilsarmee.ch